

Dieter Worms

Monschau, den 29.08.2003

Firma  
Maatwerk GmbH  
- Geschäftsleitung -  
zu Hd. Herrn Johannes Berends  
Rothenbaumchaussee 11

20148 Hamburg

Betr.: Vermittlung nach dem Hartz-Konzept  
Diskriminierung und Inkompetenz in Ihrer Niederlassung Aachen

Sehr geehrter Herr Berends,

es ist doch wohl nicht im Sinne des Erfinders das man von der Firma Maatwerk als Mensch „ZWEITER KLASSE“ behandelt wird.

Im nachfolgenden schildere ich Ihnen den Vorfall kurz aus meiner Sicht und erbitte eine kurzfristige Mitteilung ihrerseits.

Sollte dies nicht geschehen, so werde ich mir eventuelle weitere Maßnahmen vorbehalten.

Am 20.08.2003 wurde ich nach telefonischer Rücksprache mit Frau Jansen für Donnerstag, den 21.08.2003 um 13.00 Uhr eingeladen zur Präsentation der Firma PSA Maatwerk, Aachen. Dieser Termin wurde auch von mir wahrgenommen.

Bei der Vorstellung Ihrer Niederlassung kam es danach zu Einzelgesprächen mit verschiedenen Mitarbeitern ihres Hauses. Da das Konzept, was vorgestellt wurde in Ordnung war.

Ich war mit Herrn Schilling in einem Büroraum, wo ich dann noch einzelne Fragen hatte, die mir auch zu diesem Zeitpunkt korrekt beantwortet wurden.

Eine Vertragsunterzeichnung sollte am besagten Donnerstag schon gemacht werden.

Da dies für mich sehr überraschend kam, was ich wohl besser sofort gemacht hätte, wollte ich eine Bedenkzeit was zu diesem Zeitpunkt auch kein Problem war.

Bei meinem Bewerbungsbogen, den ich bekommen hatte, habe ich alles ausgefüllt, unter anderem auch, dass ich einen Behinderungsgrad von 50% habe.

Zum Schluss des Beratungsgespräches wurde ein Termin für Montag, den 25.08.2003 um 9.00 Uhr gemacht, wo dann der Arbeitsvertrag, den ich am Donnerstag noch nicht unterschreiben wollte, fertig gemacht werden sollte.

Am besagten Montag war Herr Schilling nicht da, er wurde von Frau Jansen vertreten.

Da ich von Herrn Schilling am Donnerstag aber schon einen Mustervertrag erhalten hatte, waren noch einige Punkte zu klären, was auch von Frau Jansen ohne Probleme gemacht wurde.

Im weiteren verlaufe des Gespräches wurde Frau Jansen darauf aufmerksam das ich in dem Bewerbungsbogen die Behinderung mit 50% eingetragen hatte.

Da ich meine gesamten Unterlagen dabei hatte, konnte ich anhand einer Mitteilung meines Arbeitsamtes nachweisen das ich nur mit einem Schwerbehinderten gleichgestellt bin, denn ich bin lt. Versorgungsamt Aachen nur 40% behindert.

Wie Frau Jansen das erfahren bzw. gelesen hatte, wurde von ihr die Äußerung gemacht, dass bei Maatwerk noch nie ein Behinderter eingestellt wurde.

Das darf doch wohl nicht wahr sein, dass Sie nur für gesunde Menschen die Vermittlung übernehmen, wobei Sie für Behinderte doch wohl noch mehr an Zuschuss vom Arbeitsamt bekommen.

Sie hat dann sämtliche Unterlagen von meiner Behinderung zum kopieren mitgenommen und gleichzeitig mit Herrn Schilling nicht in meinem dabei sein telefoniert.

Danach wollte Sie keinen Vertrag mehr mit mir machen, dass müsste Herr Schilling entscheiden, denn sie wisse nicht was mit Herrn Schilling und mir besprochen worden war wegen dieser Behinderung.

Es war aber nichts besprochen worden zwischen Herrn Schilling und mir am Donnerstag bei der Vorstellung.

Frau Jansen teilte mir dann mit, das Herr Schilling mich am Dienstag, den 26.08.2003 anrufen werde für eine Klärung (was wollte er klären).

Am besagten Dienstag wurde ich **nicht** von Herrn Schilling angerufen.

Ich habe mich dann aber selber beim ihm gemeldet, und er tat dann so, als wäre ich in einer sogenannten Vorauswahl wobei die Chancen dann doch 50/50 wären eingestellt zu werden oder nicht.

Plötzlich brauchte kein Vertrag mehr gemacht zu werden wobei er es im Vorfeld doch so eilig hatte.

Es wurde mir von ihm mitgeteilt, dass er keine Zeit für mich mehr hätte, es wurde kein neuer Termin für eine Vertragsunterzeichnung mehr gemacht, obwohl der Stichtag ja der 29.08.2003 war.

Das sagte ich ihm auch, und er meinte nur, es könnte ja auch von einem Kollegen/Kollegin gemacht werden und wenn ich bis Freitag, den 29.08.2003 nichts hören würde, würde ich auch nicht eingestellt.

Daraufhin wurde ich zu ihm etwas mehr als ungehalten, was ja auch zu verstehen ist.

Zuerst geht alles nicht schnell genug, aber wenn es dann „PROBLEME“ gibt, geht gar nichts mehr.

Was wäre geschehen, wenn der Vertrag am Donnerstag unterschrieben worden wäre???

Daraufhin habe ich das Arbeitsamt Aachen bzw. Monschau angerufen und den Fall dort geschildert und man wollte sich mit Ihrer Niederlassung Frau Grimm für eine weitere Klärung in Verbindung setzen.

Bis zum heutigen Tage (Freitag, den 29.08.2003) hat sich keiner von Ihren Mitarbeitern mehr bei mir gemeldet.  
Der Termin für eine Einstellung in Ihr Unternehmen war am Freitag, den 29.08.2003, der für mich wohl abgelaufen ist, ohne mein verschulden.

Die mir in Aussicht gestellte Stelle bei einem Betrieb in den Niederlanden, Aldi Roermond, die mir von Ihrem Herrn Schilling angeboten wurde, wenn auch unter Vorbehalt, weil es dort noch nicht soweit ist, kann ich somit auch vergessen.

Es kann doch wohl nicht angehen, das, wenn man eine Behinderung hat, man von Ihren Mitarbeitern als nicht vermittelbar gilt, bzw. Ihrer Mitarbeiter einem keine Möglichkeit geben, sich vermitteln zu lassen.

In Ihren Informationen teilen Sie mit, dass Sie nach dem Sozialgesetzbuch handeln.

Was für ein Gesetzbuch ????

Wie verhält sich denn ihr Engagement mit dem Hartz-Konzept für Arbeitslose, diese wieder zu vermitteln.

Da ich leider keine Zeugen und beweise für das Verhalten ihres Herrn Schilling habe, außer Frau Jansen, kann ich wohl nichts dagegen unternehmen, was mir auch vom Arbeitsamt Monschau gesagt wurde, es wäre besser es dabei zu belassen.

Ich werde es aber dabei nicht belassen und behalte mir weitere Schritte gegen Maatwerk vor.

Was ich noch mit den unten aufgeführten Ämtern abklären werde, die dieses Schreiben als Kopie erhalten werden, wenn keine kurzfristige Antwort von Ihnen erfolgt.

Auch als Arbeitsloser hat man gewisse Rechte.

Bundesarbeitsministerium für Wirtschaft und Arbeit  
Bundeskanzleramt  
S.P.D. Parteivorstand  
Bundespresseamt  
Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen  
Arbeitsamt Aachen  
Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Worms

